

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner/Februar 2010

ZEITREISE



REPUBLIK

THEMA: Eine Zeitreise durch die Geschichte der Republik S. 2

MEINE MEINUNG!
Unterschriftensammlung und Klassensprecher
SchülerInnen kommentieren S. 14

WAS BEDEUTET...?
Integration und Kinderarbeit
SchülerInnen erklären! S. 16

INFORMATION DURCHSCHAUT!
Wie Informationen verändert werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Wie wurde die Republik Österreich gegründet und was war davor? Was ist eine Verfassung und wer hat sie gestaltet? Welche Aufgaben hat das Parlament und was passierte, als es 1933 aufgelöst wurde? Wie kann das Volk im Staat mitbestimmen und durften immer ALLE Menschen wählen gehen? Was war der Kalte Krieg, und welche Bedeutung hatte der für Österreich? Wie wurde Österreich Mitglied in der Europäischen Union?

Im Rahmen der Zeitreise Republik werden in Kleingruppen diese und weitere wichtige Themen erarbeitet die die Entwicklung der Republik Österreich von 1918 – 2008 prägten. Im Laufe des Workshops entsteht ein großer Ereignisbogen, der in einem Gesamtbild visualisiert und aufbereitet wird. Anhand der Zeitleiste verknüpfen die SchülerInnen wichtige geschichtliche Ereignisse mit den Geburtsdaten ihrer Verwandten. Nina, Hannah und Tamara sind 1996, und somit als EU-BürgerInnen, geboren. VolksschülerInnen kennen den Schilling nur von Erzählungen. Unsere TeilnehmerInnen durften in einem reichen Land ohne

Krieg, Grenzen und Gewalt aufwachsen. Ninas Oma ist 1931 geboren und hat den 2. Weltkrieg miterlebt. Und NOCH leben einige Menschen, welche in der Monarchie geboren und bis heute Zeugen vieler politischer und geschichtlicher Ereignisse wurden. Unser Leben im heutigen Österreich ist geprägt von unserer Geschichte. Wir können uns diese Geschichte anschauen und daraus lernen.

Denn wir alle sind dafür verantwortlich, die Zukunft Österreichs im Sinne des Friedens und der Gemeinschaft zu gestalten.

1918 BIS 2010 AUF EINEN BLICK

Anstrengend.....

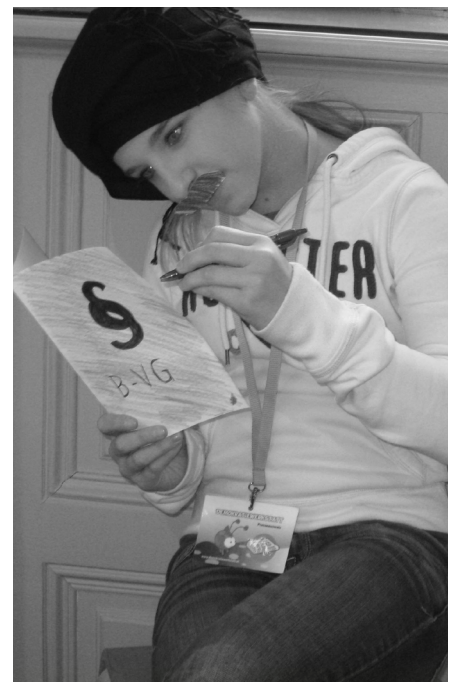


Beim Geschichte lernen...



Hanna träumt...

1918: Die Monarchie endet.



1920: Die Bundesverfassung der 1. Republik wird von Hans Kelsen gestaltet.



1918-1920: Gründung der 1. Republik. Karl Renner wird der 1. Staatskanzler.

März 1933: Das Parlament wird aufgelöst.
Der autoritäre Ständestaat beginnt.



1945: Die 2. Republik entsteht. 1. Bundespräsident ist Karl Renner.



1938: Einmarsch der Wehrmacht. Österreich wird an das Deutsche Reich angeschlossen.



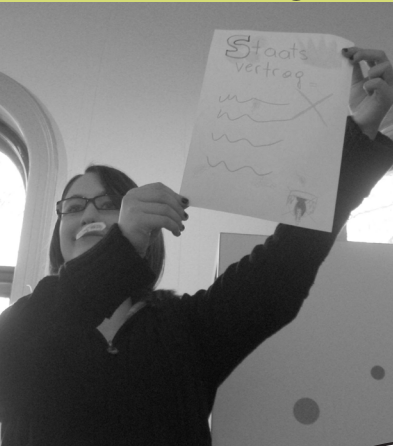
Tamara denkt nach....

1938-1945: 2. Weltkrieg.

...Nina auch....

15. Mai 1955: Staatsvertrag.

26. Oktober 1955: 1. Tag ohne Besetzung, darum feiern wir an diesem Tag den Nationalfeiertag.



1989: Österreich will der EU beitreten.

1995: Österreich tritt der EU bei.



2002: Österreich bekommt den Euro.



Und wisst ihr was? Wir sind alle 1996 und somit als EU-Bürgerinnen geboren.

Jetzt check ich`s!

Ich auch!

Meine Oma ist 1931 geboren und hat den 2. Weltkrieg miterlebt.

Meine Oma ist 1936 und somit im autoritären Ständestaat geboren.

Ja, und die Schwiegermutter unserer Lehrerin ist 1916 geboren und hat noch die Monarchie miterlebt.

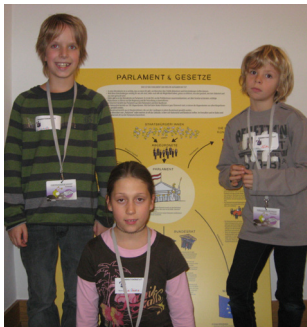


Nina (13), Hanna (13), Tamara (13)

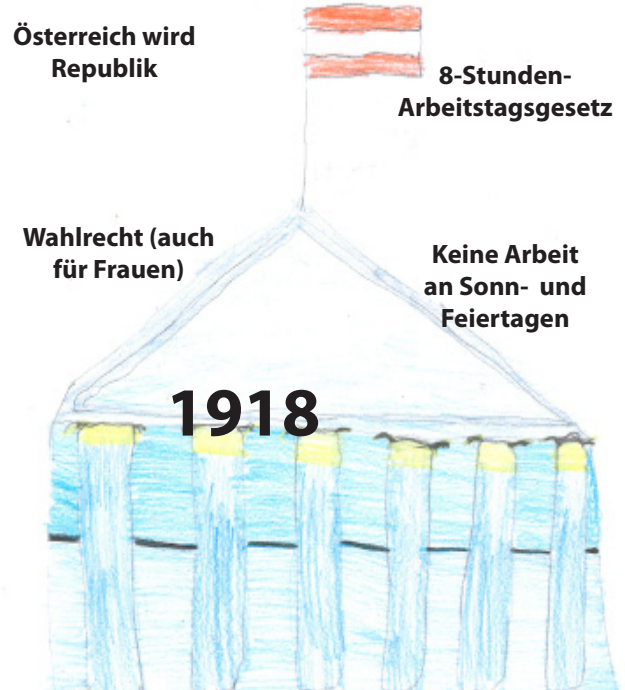
1918: DIE 1. REPUBLIK ENTSTEHT

Das Parlament bestimmt die Gesetze. Das Parlament kontrolliert die Regierung. Das Parlament besteht aus dem Nationalrat und Bundesrat. Das Parlament kann in Europa mitbestimmen.

1918 nach dem 1. Weltkrieg wurde Österreich zu einer Republik. Die ersten Gesetze wurden am 12. November 1918 eingeführt. Bei den ersten Gesetzen der österreichischen Republik wurde das allgemeine Wahlrecht festgelegt. Dadurch durften auch Frauen wählen. Außerdem wurde Österreich zu einer demokratischen Republik erklärt. Nach dem 1. Weltkrieg ging es den Menschen sehr schlecht. Die Menschen waren in großer Hungersnot. Die Arbeiter haben sich beschwert, dass sie so lange arbeiten mussten: oft über 12 Stunden am Tag. Auch am Wochenende und an Feiertagen mussten die Menschen arbeiten. Der damalige Sozialminister Ferdinand Hanusch hat sich für die Leute eingesetzt, damit sie nur noch 8 Stunden arbeiten müssen und an Sonn- und Feiertagen frei haben.



Levente (10), Julia Chiara (10), Nils (9)



Die ersten Gesetze für die Republik Österreich, gezeichnet von Levente.

DIE ERSTE WAHL IN DER 1. REPUBLIK

Keine Ahnung was das sein soll? Dann lesen Sie schnell weiter!

Demokratie heißt, dass die BürgerInnen durch Wahlen bestimmen, wie das Land regiert werden soll. Alle Staatsbürger und Staatsbürgerinnen haben ab ihrem sechzehnten Geburtstag das Recht, wählen zu gehen. Die Wahl 1919 war etwas Besonderes, weil das die erste Nationalratswahl der 1. Republik war und weil die Frauen zum ersten Mal wählen durften. Darum war man sich nicht sicher, was die vielen Frauen wählen werden. Deswegen haben sich die Parteien beim Wahlkampf besonders um die Frauen gekümmert.



Sebastian (10), Juli (9), Stephan (10), Achilleas (9)



Vor 1919 durften nur Männer ab 20 Jahren wählen. Frauen durften 1919 zum ersten Mal wählen.

Seit Juni 2007 dürfen 16-Jährige wählen gehen. Sie müssen aber österreichische StaatsbürgerInnen sein.

KARL RENNER UND DIE 1. REPUBLIK

Dr. Karl Renner war sowohl in der 1. als auch in der 2. Republik wichtig.

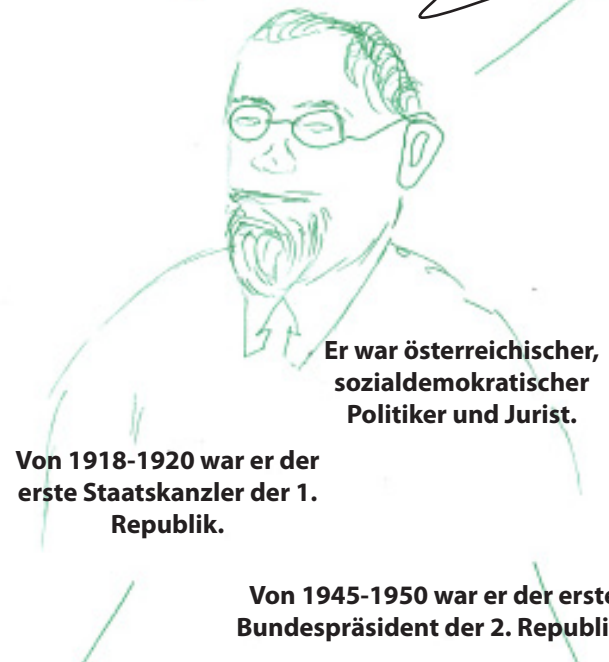
Was ist eine Republik überhaupt?

Man bezeichnet jeden Staat als Republik, in dem kein Monarch oder Diktator herrscht, sondern das Volk bzw. die vom Volk gewählte Regierung. Eine Republik muss jedoch nicht immer unbedingt demokratisch sein. In einer Republik wählen die Bürger und Bürgerinnen ein Parlament und ein Staatsoberhaupt. Jeder Bürger hat das freie Wahlrecht und alle sind gleich gestellt. Vor allem die Gewaltentrennung ist in einer Republik sehr wichtig. Eine Republik soll sich um das Wohl des gesamten Volkes kümmern. Das bedeutet, sie muss vor Krieg, Hunger und anderen Bedrohungen schützen und für den Wohlstand der Staatsbürger sorgen.

Karl Renner hat in der 1. und 2. Republik eine große Rolle gespielt. Österreich wurde 1918 zu einer Republik. Von 1933 bis 1938 war Österreich ein autoritärer Ständestaat. In einer Diktatur gibt es einen Alleinherrscher und alle anderen Meinungen werden verboten. Von 1938 bis 1945 war Österreich kein eigener Staat mehr, weil es ans Deutsche Reich angeschlossen wurde. Seit 1945 ist Österreich wieder eine Republik.

Geboren wurde er am **14. Dezember 1870**, gestorben ist er am **31. Dezember 1950**.

1955: Österreich kann es schaffen, sich selbst zu regieren.



Er war österreichischer, sozialdemokratischer Politiker und Jurist.

Von 1918-1920 war er der erste Staatskanzler der 1. Republik.

Von 1945-1950 war er der erste Bundespräsident der 2. Republik.

Dr. Karl Renner



Lini (14), Julia (13) und Stefan (13)

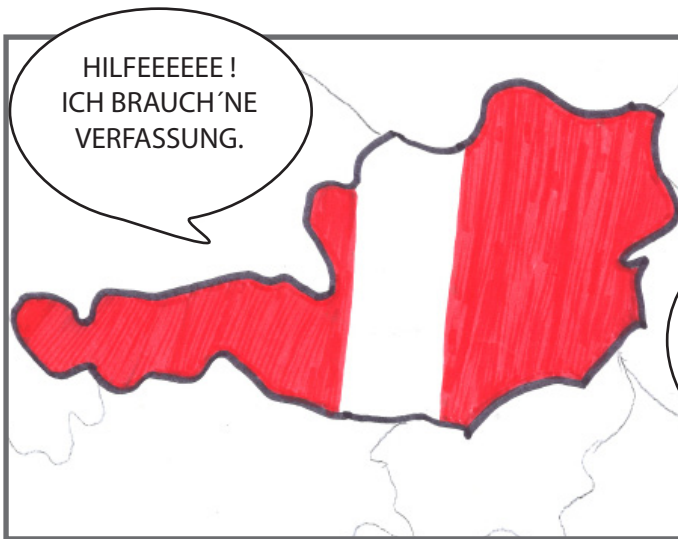
1920: DIE VERFASSUNG WIRD GESCHRIEBEN

Wir erklären euch, was eine Verfassung ist, und wer sie mitgestaltet hat.

Die Verfassung besteht aus vielen Grundgesetzen. In der Verfassung steht, wie der Staat aufgebaut sein soll und was der Präsident, die Regierung und die Gerichte machen dürfen bzw. machen müssen. Genau so wie alle Menschen müssen sich auch die Politik und die Regierung an die Gesetze halten. In der Verfassung steht auch, dass wir neun Bundesländer haben und wie die Fahne Österreichs aussieht. Ebenso ist festgelegt, dass Österreich neutral ist. Das heißt: Österreich darf sich bei keinem Krieg einmischen und an keinem Krieg beteiligen. In der Verfassung steht genauso, dass alle Menschen gleich sind, und jeder das Recht auf Leben, Freiheit und Schutz vor Verletzung hat. Ausserdem müssen alle StaatsbürgerInnen vom Staat gleich behandelt werden!

Ein Beispiel aus dem Schulalltag: An unserer Schule gibt es ein allgemeines Verbot, Straßenschuhe in der Klasse zu tragen. Jeder Schüler ist verpflichtet, Hausschuhe zu tragen. Niemand darf dieses Gesetz brechen. Unsere Klasse hat die Möglichkeit, eigene Gesetze zu bestimmen. Das könnte wie folgt aussehen: Wir dürfen nur weiße Hausschuhe tragen. Wer schwarze Hausschuhe hat, darf unsere Klasse nicht betreten. Unser Klassengesetz darf das Schulgesetz nicht brechen. So wie im Staat das Verfassungsgesetz von einem neuen Gesetz nicht gebrochen werden darf.

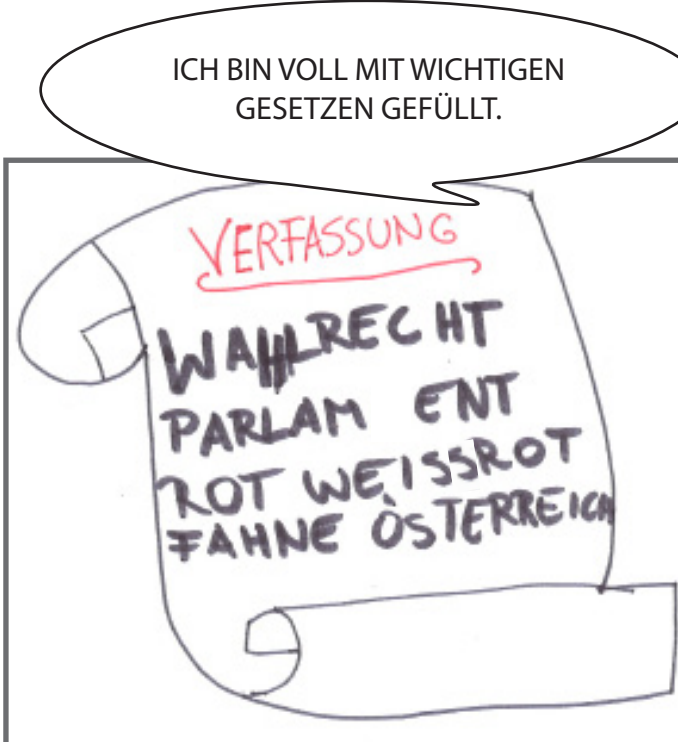
WIE ÖSTERREICH SEINE VERFASSUNG BEKOMMEN HAT



1918 wird ÖSTERREICH eine Republik.



1920: Hans Kelsen hilft!



Die entstandene Verfassung.



Unter der autoritären Regierung Dollfuß und in der Diktatur der Nationalsozialisten wurde die Verfassung außer Kraft gesetzt.



Ana (15), Heda (15), Marko (15), Daniela (13)

1923: INTERVIEW MIT FERDINAND HANUSCH

Wenn wir Ferdinand Hanusch wirklich hätten interviewen können, dann hätte er vielleicht so geantwortet.



Was passiert eigentlich im Parlament?

Im Parlament sitzen heute 183 Abgeordnete und 62 BundesrätInnen. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat. Im Parlament werden Gesetze vorgeschlagen und darüber abgestimmt.

Wir haben eine Zeitreise ins Jahr 1923 unternommen um Ferdinand Hanusch, damaligen Sozialminister, zu interviewen:

DW: Wie leben die Menschen zur Zeit 1920?

Ferdinand Hanusch: Vielen Menschen geht es sehr schlecht. Sie leiden Hunger und müssen auf vieles verzichten.

DW: Sie sind Sozialminister, welche Gesetze arbeiten Sie aus?

FH: Das sind sehr viele. Am wichtigsten sind aber die Einführung der Arbeitslosenversicherung und ein Gesetz, das den Arbeitstag auf 8 Stunden begrenzt. Vorher mussten die Arbeiter oft viel mehr Stunden am Tag arbeiten.

DW: Was wollen Sie mit diesen Gesetzesänderungen bewirken?

FH: Ich will die Lebensbedingungen der Menschen verbessern. Außerdem sollen alle Arbeiter und Angestellte ein Recht auf soziale Leistungen haben.

DW: Welche andere Gesetze gibt es?

FH: Am 12. November 1918 wurde in einem Gesetz beschlossen, dass Österreich eine demokratische Republik ist. Alle alten Gesetze, die in der Monarchie herrschten, wurden aufgehoben. Außerdem wurde

das allgemeine Wahlrecht beschlossen. Seit damals dürfen auch Frauen wählen.

DW: Wie war das, als die Republik ausgerufen wurde?

FH: Viele Menschen waren gekommen, um diesen aufregenden Moment mitzuerleben. Sie versammelten sich vor dem Parlament. Leider verlief dieser Tag nicht ohne Zwischenfälle. Bei Unruhen wurden zwei Menschen getötet.

DW: Danke für dieses Gespräch.

FH: Gern geschehen.



Ferdinand (143), Patrick (15), Rene (15)

1938 - 1945: TODESANGST IN DER DIKTATUR

Grüß Gott, was wollen Sie denn von mir? Habe ich etwas angestellt?



1940 trifft 2010

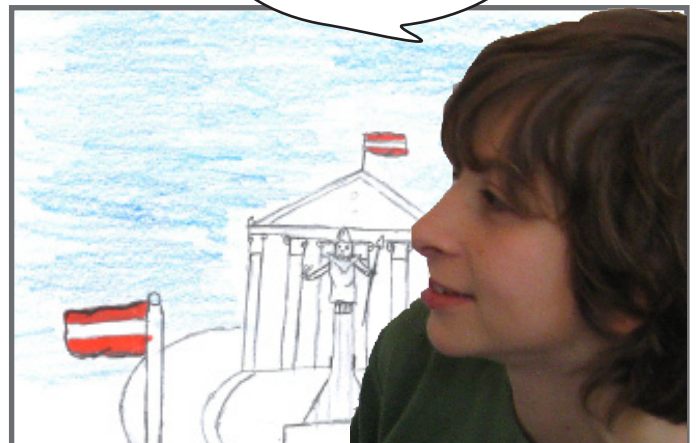
Nein, Rosenblatt, haste' nicht! Ich will nur wissen, wie läuft das alles denn so in der Diktatur?



Na ja. Eigentlich habe ich Angst, offen darüber zu sprechen, da es in einer Diktatur sehr schlimme Folgen für mich haben könnte.



Und was geht sonst so?



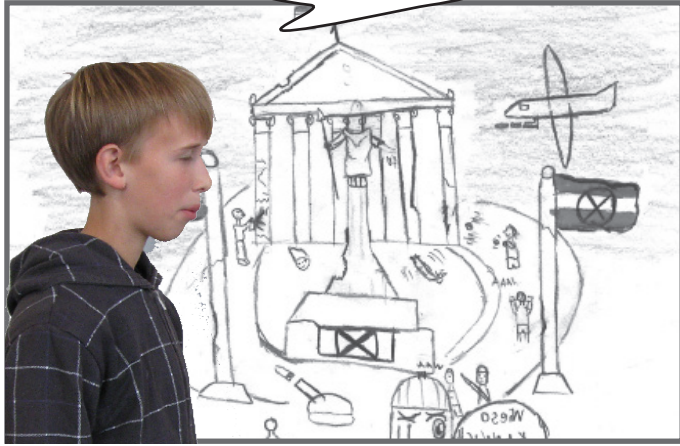
Hier gibt es keinen Platz, alles wird von wenigen Mächtigen regiert und von vielen belauscht und bewacht.



Jo, dann verziehen wir uns wo hin, wo uns keiner hört!



Nein, sonst werde ich eingesperrt, gefoltert und vielleicht sogar getötet.



Was könnte es für Folgen für dich haben, wenn dich irgendso ein Typ erwischt? Und könnt ihr den Typen nicht abwählen?



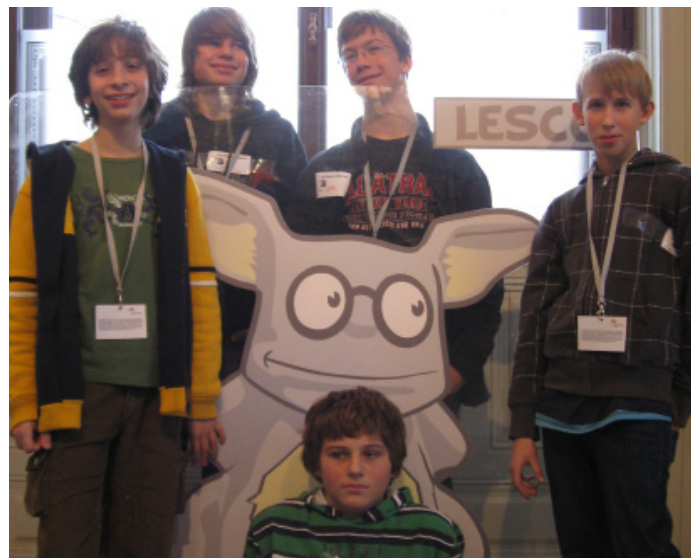
NEIN! Du hast Glück, nicht in dieser Zeit leben zu müssen. Aber sogar das darf man hier nicht laut sagen. Auf Wiedersehen.



Das klingt gor' net' leiwand. Tschüss!



In Österreich herrschte von 1933 - 1945 eine Diktatur. Von 1938 - 1945 hieß die damalige einzige Regierungspartei NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Auf der Tagesordnung standen Zwang, Verfolgung und Terror, unter dem ein großer Teil der Bevölkerung gelitten hat. Großteils waren es Juden, aber auch Zigeuner, Homosexuelle und politisch Andersdenkende. Im Zweiten Weltkrieg wurden etwa 6 Mio. Juden umgebracht. Durch Propaganda wurden viele Österreicher beeinflusst. Viele ÖsterreicherInnen standen zum Nationalsozialismus, aber manche Menschen leisteten Widerstand und versuchten durch Sabotage und Verteilung von Info-Material den Nationalsozialismus zu stürzen.



Sebi (13), Flo (13), Connor (13), Mathias (13), Paul (13)

1955: UNTERZEICHNUNG DES STAATSVERTRAGS

Hey, hast du schon einmal was von einer demokratischen Republik gehört?

Nein? Gut, wir erklären es dir!

In der Republik dürfen alle BürgerInnen, die über 16 Jahre alt und österreichische StaatsbürgerInnen sind, durch die Wahl mitbestimmen. Alle BürgerInnen sind frei und das Volk wählt den Volksvertreter im Parlament. Im Parlament beschließen sie dann, welche Gesetze eingeführt werden und welche nicht. Niemand sollte zu lange an der Macht bleiben, darum wird das Parla-

ment alle 5 Jahre gewählt. Unser Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident.

Die Republik in Österreich: 1918 begann die erste Republik, die 1933 wieder zerfiel. Darauf folgte die Diktatur, die von 1933 bis 1945 andauerte. Darauf folgte dann die zweite Republik, die bis heute besteht. Und wie aus Österreich die 2. Republik wurde und einen

Staatsvertrag bekam, könnt ihr in unserem Comic sehen.

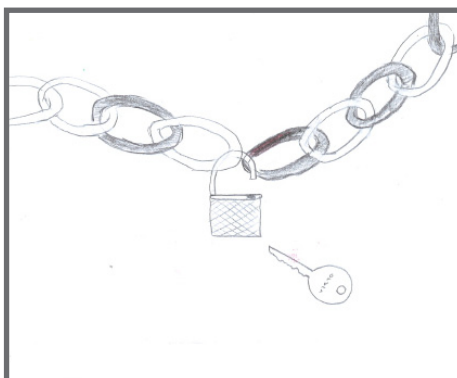


Tizi (13), Jenny (14), Nadl (13), Dani (14)

VOM KRIEG ZUR NEUTRALITÄT



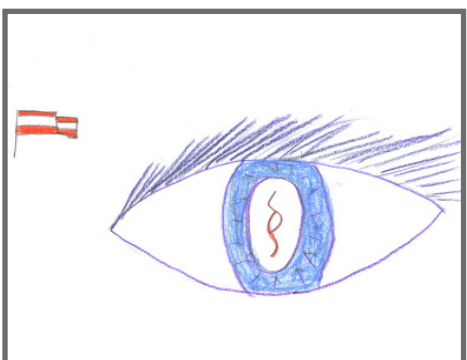
1938 - 1945: Österreich ist dem Deutschen Reich angeschlossen und ist kein eigener Staat mehr. Es herrscht der 2. Weltkrieg.



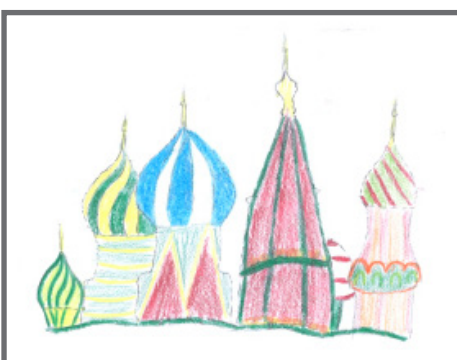
Die siegreichen, alliierten Mächte (UDSSR, USA, Großbritannien und Frankreich) befreiten Österreich. Österreich wurde wieder zur Republik.



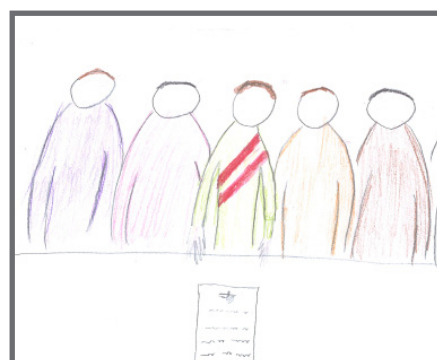
Österreich wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Der Alliiertenrat war aus vier militärischen Kommissaren zusammengesetzt.



Österreich hatte zwar eine Regierung, aber diese wurde stark kontrolliert. Gesetzesvorschläge mussten den Alliierten gezeigt werden. Österreich war abhängig. Österreich wollte aber unabhängig und frei sein und es gab viele Verhandlungen.



Die letzte Verhandlung über den Staatsvertrag war in Moskau (Russland). Ein Staatsvertrag ist ein Vertrag zwischen mehreren Ländern. Österreich musste sich in diesem Vertrag zur Neutralität bekennen.



Die Urkunde wurde von den Außenministern der Besatzungsmächte und dem österreichischen Außenminister Leopold Figl unterzeichnet. Seither ist Österreich unabhängig und neutral.

1945 BIS 1989: DER KALTE KRIEG UND DER EISERNE VORHANG

Was das ist, wollen wir euch hiermit erklären.

Der Kalte Krieg teilte Europa in eine Ost- und in eine Westhälfte. Im Westen gab es freie Demokratien - im Osten gab es etwas, das hieß „demokratische Volksrepublik“. Dort herrschte nur eine Partei und es gab keine Presse- und Meinungsfreiheit.

Die Grenze zwischen den beiden Teilen nannte man „Eiserner Vorhang“, weil sie stark mit Stacheldraht und Minenfeldern gesichert war.

Im Kalten Krieg fanden nie wirkliche Kämpfe statt, aber beide Seiten versuchten möglichst viele Waffen zu haben, falls es doch zu einem richtigen Krieg kommen würde. Im Osten waren die Menschen arm und hatten kaum Rechte.

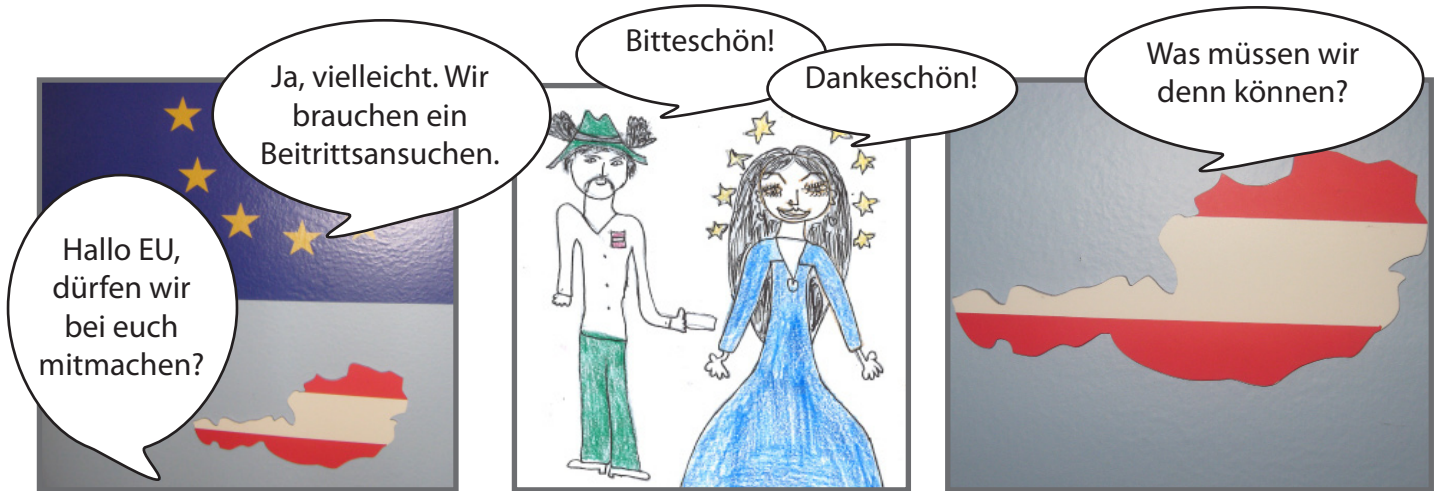


Alma (9), Constanze (10), Sophie-Theres (9), Philippa (10)



Menschen im Westen und Osten, gezeichnet vom ganzen Reporterteam.

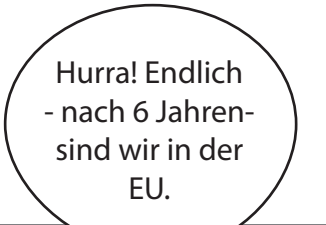
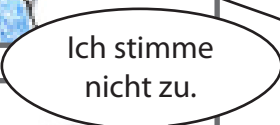
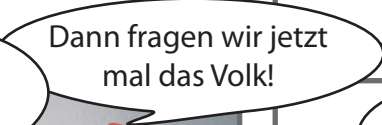
1989: ÖSTERREICH WILL DER EU BEITRETEN



1989

Alois Mock übergibt das Beitrittsansuchen 1989.

1989



1994 hat es eine Volksabstimmung gegeben und 66,6% der ÖsterreicherInnen waren für den Beitritt.



Serkan (15), Yvonne (15), Berna (15) und Asiya (15)



1995 BIS HEUTE: ÖSTERREICH IN DER EU

Das „kleine“ Österreich ist wichtig für die EU.

Wir haben uns für das Thema entschieden, weil wir uns sehr für Österreich interessieren. Österreich ist 83.871 km² groß, hat 8.353.243 Einwohner und Wien ist die Hauptstadt. Der derzeitige Bundespräsident heißt Dr. Heinz Fischer.

Am 12. Mai 1994 gab es eine Volksabstimmung, wobei sich die Österreicher dafür entschieden haben, der EU beizutreten. Am 1. Jänner 1995 ist Österreich gemeinsam mit Finnland und Schweden der Europäischen Union beigetreten. Von 1995-2004 war Österreich an der östlichsten Grenze der EU, aber seit 2004 nicht mehr. 2004 kamen Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern zur EU, und somit liegt Österreich heute in der Mitte der EU. Es hat viele Vorteile in der EU zu sein. Zum Beispiel,

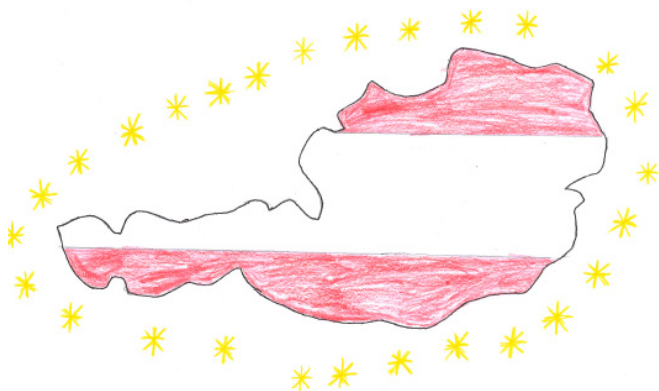


Tugce, Lina, Rahel, Attila und Laurenz (alle 9 Jahre alt)

wenn man innerhalb der EU auf Urlaub fährt, dann braucht man keinen Pass mehr. Und man muss kein Geld mehr wechseln, denn in den meisten EU-Ländern gibt es seit 2002 den Euro, so auch in Österreich.

Die Gesetze für die Europäische Union werden im EU-Parlament beschlossen. Es gibt 736 Abgeordnete, wobei Österreich 18 Abgeordnete hat. In der EU-Kommission sitzt auch ein Österreicher. Für Österreich ist die Umwelt sehr wichtig, daher ist Österreich sehr bemüht, gute Gesetze für den Umweltschutz zu beschließen. Das gleiche gilt auch für Lebensmittel.

Österreich zählt zu den reichsten Ländern in der EU und unterstützt ärmere Länder der EU.



Österreich liegt mitten in der EU, gezeichnet von Rahel.

2007: JETZT HABT AUCH IHR DIE WAHL!

In diesem Artikel geht es um Demokratie und Wahlrecht.

Demokratie ist griechisch und heißt übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Das bedeutet, dass wir alle die Macht haben, einen Vertreter zu wählen, weil es unmöglich ist, dass 8 Millionen Menschen selbst regieren.

Jeder Bürger Österreichs darf ab dem 16. Geburtstag zur Wahl gehen. Das ist seit 2007 so. Davor durfte man erst ab dem 18. Geburtstag wählen. Das Wahlrecht für Frauen wurde am 16. Februar 1919 eingeführt. Damals war die erste Nationalratswahl in Österreich.



Sanja (15) & Mustafa (15)

MEINE MEINUNG...!



DER IDEALE LEHRER

Von wem man am besten lernen könnte.



Jasmin (13), Kathi (13), Ivo (13), Benni (14)

In diesem Zeitungsartikel versuchen wir zu beschreiben wie für uns der perfekte Lehrer sein sollte. Für uns Schüler ist der perfekte Lehrer ein geduldiger Mensch, doch er muss auch gut erklären können. Dabei sollte er auch immer einen kühlen Kopf bewahren. Natürlich sollte er auch einem Schüler zuhören, wenn er Probleme hat und dies als Geheimnis bewahren. Unser perfekter Lehrer dürfte nicht grundlos schreien und keine Schüler diskriminieren bzw. ausschließen. Zu viele Hausaufgaben sollte es natürlich auch nicht geben, da wir unsere Freizeit anders gestalten wollen. Meistens würde er uns sehr nett und behutsam behandeln. Er sollte auch sehr konsequent sein. Das alles sollte auch für unsere weiblichen Lehrer gelten.

So würden wir uns unseren perfekten Lehrer vorstellen und den Unterricht aufmerksam verfolgen.

fair, gerecht,
sozial sein

Intelligent

nett, ein
großes
Herz

Einfühlsamkeit

Rückgrat
haben

Mit beiden Beinen fest am
Boden stehen



ENNS IST TOT

Die Freizeitanlagen in Enns werden immer weniger. Können wir die Lage ändern?



Vor zirka 6 Jahren waren die Freizeitmöglichkeiten noch vielfältiger. Es gab ein Hallenbad, ein Kino, mehrere Geschäfte, usw. Nun sind diese nicht mehr vorhanden. Nun müssen viele Kinder und Jugendliche manchmal über 20 Kilometer pendeln oder öffentliche

Verkehrsmittel benutzen, um wo anders ihre Freizeit zu verbringen. Dies kostet jedoch viel Geld und Zeit. Viele Jugendliche können sich das nicht leisten. Diese Lage kann durch eine Bürgerinitiative verbessert werden. Manche Leute wissen jedoch nicht, wie man diese nutzt. Doch eigentlich ist es nur ein Zusammenschluss von Bürgern, die bestimmte politische Ziele durchsetzen wollen. Sie teilen diese Anliegen schriftlich dem Nationalrat mit, wenn es ganz Österreich betrifft. Dies funktioniert durch eine Unterschriftensammlung. Es müssen mindestens 500 österreichische Staatsbürger unterschreiben.

Auch in Enns wurde eine Unterschriftensammlung für ein Hallenbad organisiert. Diese wurde jedoch vom Bürgermeister abgelehnt, der stattdessen eine Sauna baute. Wir persönlich wollen wieder mehr Freizeitangebote in Enns! Wir denken, dass es viel Geld in die Kassen bringen würde, denn es werden auch sehr viele andere Leute von Nebenorten kommen. Wir hoffen, der Bürgermeister und die Einwohner von Enns werden auch so denken und zustimmen.



Sarah (13), Alyssa (13), Nicole (14), Philipp (14), Denise (14), Sophia (14)

ABSTIMMUNGEN IN DER KLASSE

Wir erzählen euch von unserer Rolle als KlassensprecherInnen bei Abstimmungen in der Klasse.

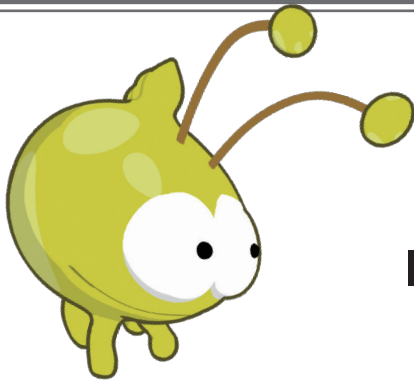
Es macht Spaß Klassensprecher zu sein, weil man verschiedene Abstimmungen durchführen kann. Z.B. was man an der Schule verändern könnte oder wer Schlussfeste organisiert. Ein Nachteil ist aber, dass die Mitschüler manchmal zu schlimm sind und gar nicht zuhören möchten. Für uns Klassensprecher ist es eine Ehre, seine eigene Klasse in der „Öffentlichkeit“ vertreten und präsentieren zu dürfen. Auch wenn es manchmal unangenehm ist, muss man die Arbeit trotzdem erledigen. Wenn man nicht der selben Meinung wie die Mitschüler ist, darf man sie trotzdem nicht beeinflussen. Klassensprecher sind aber auch „Streithelfer“. Das heißt, falls ein Streit entsteht, sollte man dazwischen gehen. Hier eine kurze Geschichte aus dem Alltag



eines Klassensprechers: „Als ich in der Klasse eine Abstimmung über Spiele für das Schlussfest durchführte, gab es verschiedene Ergebnisse. Es stellte sich heraus, dass das Fußballspiel am häufigsten gewählt wurde. Ein paar Mädchen waren dagegen. Es entstand ein Streit zwischen den Jungs und den Mädchen. Ich, als Klassensprecher, ging schnell dazwischen und habe mir beide Seiten angehört und vorgeschlagen, dass die Mädchen Volleyball spielen können. Danach haben wir wieder abgestimmt, und alle waren mit dem Ergebnis zufrieden.“



Christopher (12), Slobodanka (14), Violeta (11), Katarina (13), Marija (11)



WAS BEDEUTET...?

INTEGRATION IST WICHTIG FÜR UNSER ZUSAMMENLEBEN!

Integration heißt, wenn ein Kind neu in einer Gruppe ist, aber sofort von den anderen aufgenommen wird.

Michelle wird uns jetzt erzählen, wie es für sie war, als sie in den Kindergarten kam.

Luca: Wurdest du, als du in den Kindergarten kamst, sofort aufgenommen?

Michelle: Ich habe immer gefragt, ob ich mitspielen darf. Meistens konnte ich dann mitmachen.

Luca: Hast du schnell Freunde gefunden?

Michelle: Ja, sehr schnell.

Luca: Haben dich die anderen Kinder auch gefragt, ob du mitmachen möchtest?

Michelle: Hin und wieder.

Luca: Waren dort auch ausländische Kinder?

Michelle: Ja, eines.

Luca: Hat sich dieses Kind schwer getan in die Gruppe zu kommen?

Michelle: Ja, sie hat sich sehr schwer getan.

Luca: Warum hatte sie Probleme dabei?



Luca, Michelle, Lisi, Lukas, Daniel (9)

Michelle: Weil sie Ausländerin war und nie fragte, ob sie mitspielen darf. Sie hatte auch Probleme mit der Sprache.

Ausländische Leute haben es meistens schwieriger in einer Gruppe aufgenommen zu werden, trotzdem sollten wir versuchen, alle Kinder in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.



Das Bild zeigt die Integration einer neuen Schülerin, gezeichnet von Lisi.



KINDERARBEIT IST DOOF

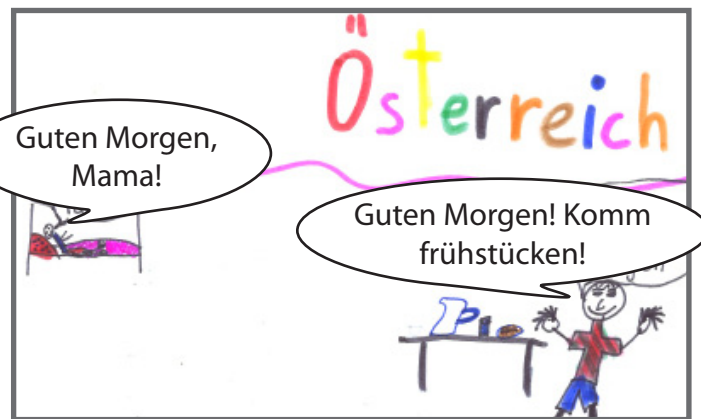
In vielen armen Ländern gibt es oft Kinderarbeit. Das bedeutet, dass die Kinder dort nicht in die Schule gehen können, weil sie Geld verdienen müssen. Sonst hätten ihre Familien nichts zu essen. Sie arbeiten vor allem als Bauern, in Werkstätten, in Steinbrüchen oder als Straßenverkäufer. Auf der ganzen Welt müssen ungefähr 190 Millionen Kinder arbeiten gehen. Die jüngsten davon sind erst 5 Jahre alt. Sie bekommen für ihre Arbeit nur wenig Geld, weil sie keine Ausbildung machen können. Sie können aber keine Ausbildung machen, weil ihre Eltern kein Geld haben, um die Schule zu bezahlen. Wir finden: Reiche Länder sollen den armen Ländern Geld spenden, damit alle Kinder in die Schule gehen können.



Sophie (8), Stella (8), Petra (9), Manos (8)



Ein Morgen in Afrika.



Ein Morgen in Österreich.



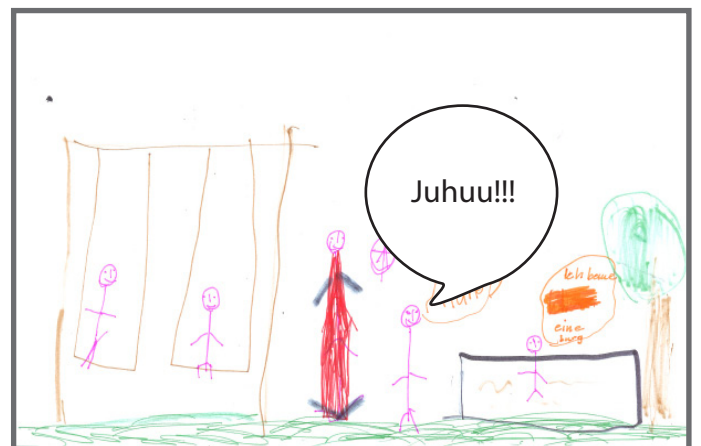
Afrika: arbeitende Kinder.



Wir sind in der Schule.



Afrika: Kinder holen Wasser.



Wir sind am Spielplatz.

INFORMATION DURCHSCHAUT!



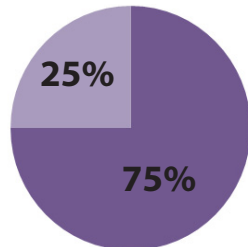
DAS SCHWEINEGRIPPCHEN

Die Schweinegrippe. Wieviel ist wirklich dran an der neuen Grippe? Wie stehen die Bürger des Landes dazu? Wir haben sie befragt!

Ärzte bestätigen immer wieder, dass bei einer normalen Grippe-Infektion mehr Leute sterben als von der H1N1-Infektion - bis jetzt. Daher haben wir eine Umfrage gemacht, wie die Leute auf die Panikmache bezüglich der Schweinegrippe reagieren, wobei alle, der von uns befragten Personen, die ganze Sache übertrieben finden.

Thema Impfung: Da die Liste der Nebenwirkungen auch sehr lange ist, besonders für schwangere Frauen, Kinder, ältere Personen und Leute mit schwachem Immunsystem, wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sich gegen den neuen Virus impfen lassen.

75% aller befragten Personen haben uns darauf mit „Nein“ geantwortet. Unser Fazit ist, dass sich die Leute nicht verrückt machen lassen, da keine große Gefahr besteht. Trinken Sie jeden Morgen ein Glas Orangensaft, essen Sie genügend Obst und Gemüse, nehmen sie nach einem stressigen Tag ein heißes Bad und sorgen Sie dafür, dass Sie genügend Schlaf bekommen, und Sie brauchen sich keine Sorgen machen zu erkranken.



Erklärung:

Die soeben von Ihnen gelesene Umfrage war mit einem Auftrag verbunden. Wir mussten unseren Beitrag so manipulieren, dass ein gewisses Ergebnis dabei herauskommt. Wir mussten die Schweinegrippe verharmlosen. Um unsere Ergebnisse zu erzielen, haben wir die Leute mit einleitenden Sätzen, die die Schweinegrippe verharmlosten und die Impfung gefährlich machten, manipuliert. Um es professioneller wirken zu lassen, haben wir noch eine Grafik hinzugefügt, die die Angaben der befragten Personen in Prozent anzeigt. Die Zahlen haben wir in Prozent angegeben, da das den Leser über die Anzahl der Befragten stark beeinflusst (tatsächlich haben wir nämlich nur 4 Leute befragt). Letztendlich sind wir mit unserem Ergebnis sehr zufrieden.



Michael (13), Katharina (14), Simon (14), Anna (14), Christoph (13)



Hier sehen Sie die Gruppe mit zwei der befragten Passanten.

JUNK-FOOD-ESSER HABEN VIEL ÖFTER DEPRESSIONEN

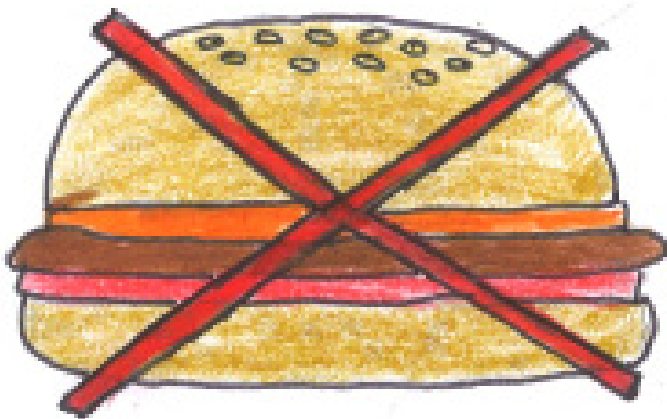
Sie werden jetzt zweimal denselben Text lesen, aber mit unterschiedlichen Kommentaren.

London. Menschen, die sich hauptsächlich von Junk Food - industriell verarbeiteten, fetten und süßen Lebensmitteln - ernähren, erkrankten einer britischen Langzeitstudie zufolge um 58% häufiger an Depressionen als Vergleichsgruppen, die frisch gemachte, ausgewogene Mahlzeiten bevorzugten.

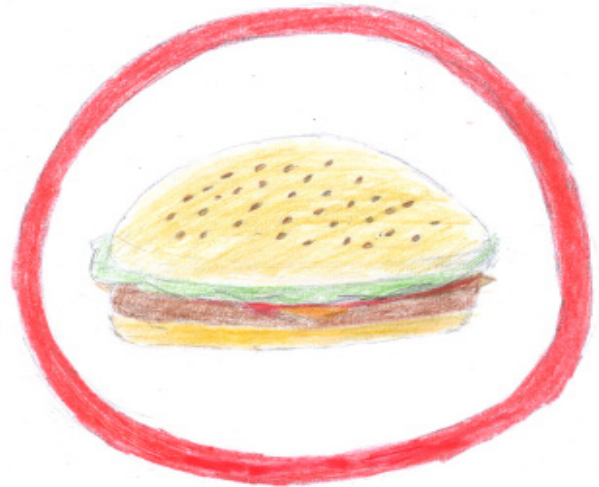
Kommentare:

Nadide (13): Ich wusste schon immer, dass Burger ungesund sind!

Selin (13): Ich wusste nicht wirklich, dass Burger so ungesund sein können. Ich werde sie ab und zu schon essen.



Hamburger, gezeichnet von Büsra.



Cheesburger, gezeichnet von Nadide.

London. Menschen, die sich hauptsächlich von Junk Food - industriell verarbeiteten, fetten und süßen Lebensmitteln - ernähren, erkrankten einer britischen Langzeitstudie zufolge um 58% häufiger an Depressionen als Vergleichsgruppen, die frisch gemachte, ausgewogene Mahlzeiten bevorzugten.

Kommentare:

Büsra (13): „So ein Blödsinn! Was haben sich denn diese Forscher schon wieder ausgedacht. Sie sagen das nur, weil Sie nichts zu tun haben.“

Manuel (13): „Die Forscher haben immer unrecht, weil sie glauben, sie wissen alles besser. Deswegen kann ich sie nicht leiden.“



Chickenburger, gezeichnet von Selin.



Nadide (13), Selin (13), Büsra (13), Manuel (13)

Erklärung:

Durch verschiedene Kommentare, die einen Artikel entweder positiv oder negativ darstellen, wird die Meinung von den Menschen, die diese lesen, beeinflusst.

GÄSTE IM JÄNNER UND FEBRUAR 2010



Wolfgang Beer
(SPÖ)



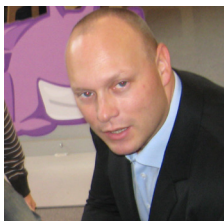
Erhard Busek
(ÖVP)



Roland Fibich
(Autotouring)



**Franz-Joseph
Huainigg** (ÖVP)



Christian Höbart
(FPÖ)



Christine Lapp
(SPÖ)



Hermann Lipitsch
(SPÖ)



Philipp Neuhauser
(Rechtsexperte)



**Susanne
Neuwirth** (SPÖ)



Karl Öllinger
(Gruene)



Bettina Rausch
(ÖVP)



Bettina Reicher
(Der Standard)



Stadler Werner
(SPÖ)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, HS Esternberg, 4092 Esternberg

3A, HS Wien, 1200 Wien

4B, GRG der Christlichen Schulen Wien, 1215 Strebersdorf

2G, Polytechnische Schule Wien, 1200 Wien

4C, HS 1 Koppstraße, 1160 Wien

4E, BRG Linzerstraße 146, 1140 Wien

4A, VS Hietzinger Hauptstraße, 1130 Wien

4D, VS Hietzinger Hauptstraße, 1130 Wien

P 14, PTS Maiselgasse, 1030 Wien

4C, BG und BRG Enns, 4470 Enns

4B, VS St. Franziskus, 1030 Wien

4B, HS Eferding- Süd, 4070 Eferding

9G, PTS und Exp. PTS Benedikt-Schellinggasse, 1150 Wien

3B, VS Krottenbachstraße, 1190 Wien

4A, BG Franklinstraße 26, 1210 Wien

KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen, KMSI Wien,
Feuerbachstraße 1, 1020 Wien